

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Berlin Hyp: Negativrendite zum Neustart

Nach fast zwei Monaten ohne Neuemissionen hat die Berlin Hyp Ende August die Sommerpause am Covered-Bond-Primärmarkt beendet. Sie wählte dafür ihren zweiten grünen Hypothekendarlehenbrief im laufenden Jahr. Die zehnjährige Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro trägt einen Zinskupon von 0,01 Prozent. Basierend auf einer Guidance von neun Basispunkten über Mid-Swap konnten Orders über 2,1 Milliarden Euro von annähernd 100 Investoren generiert werden. Der Reoffer-Spread wurde dadurch noch drei Basispunkte enger gezerrt, was einer Rendite von minus 0,122 Prozent entspricht.

44 Prozent des grünen Pfandbriefs gingen an ausländische Investoren, wobei insbesondere Anleger aus Skandinavien (16 Prozent), Großbritannien (9 Prozent) sowie Benelux (6 Prozent) dominierten. Banken orderten 45 Prozent des Bonds, während sich Fonds mit 39 Prozent an der Anleihe beteiligten. Weitere 13 Prozent gingen an Zentralbanken und öffentliche Institutionen. Sparkassen und Verbundunternehmen zeichneten knapp 15 Prozent der Emission. Der Anteil an SRI-Investoren am finalen Orderbuch lag bei mehr als 40 Prozent.

Primärmarkt nimmt wieder Fahrt auf

Auf die Emission der Berlin Hyp folgten im September diverse weitere Euro-Benchmarks. Los ging es hier mit der Münchener Hypothekenbank: Ihr 500 Millionen Euro schwerer Hypothekendarlehenbrief mit einem Zinskupon von 0,125 Prozent und fünfzehnjähriger Laufzeit lockte insgesamt 70 Investoren aus 14 Staaten an. Das Orderbuch belief sich auf über 1,8 Milliarden Euro. Mit einem Emissionspreis von sieben Basispunkten über Mid-Swap lag die Rendite (0,128 Prozent) schlussendlich noch knapp im positiven Terrain. Regionaler Schwerpunkt mit 71 Prozent des Emissionsvolumens war Deutschland. Größte Investorengruppe waren mit 38 Prozent des Emissionsvolumens Banken, gefolgt von Asset Managern und Fonds mit 30 Prozent.

Im Anschluss daran kehrten mit der DZ Hyp und der Unicredit Bank noch zwei

weitere deutsche Emittenten an den Primärmarkt zurück. Beide Institute wählten dabei ein Volumen in Höhe von einer Milliarde Euro. Während sich die DZ Hyp für eine Laufzeit von fünf Jahren entschied und den Bond genau zu Mid-Swap platzieren konnte, wählte die Unicredit Bank acht Jahre, was in einem Spread von sieben Basispunkten über Mid-Swap resultierte. Beide Transaktionen wiesen dabei eine negative Emissionsrendite auf, wobei insbesondere jene des Deals der DZ Hyp bemerkenswert war: Nach Informationen der Nord-LB wurde hier mit minus 0,42 Prozent die niedrigste Neuemissionsrendite einer öffentlich-platzierten Euro-Benchmark im laufenden Jahr erzielt. Die Rendite des Unicredit-Pfandbriefs lag bei minus 0,242 Prozent. Beide Transaktionen waren in etwa doppelt überzeichnet.

Saar-LB mit erster Sub-Benchmark-Emission

Abseits der regen Emissionstätigkeit im Benchmark-Segment gab es aus deutscher Sicht zuletzt auch ein interessantes Debüt im Sub-Benchmark-Bereich: Die Saar-LB wurde hier erstmals mit einem öffentlichen Pfandbrief im Volumen von 250 Millionen Euro aktiv. Die gedeckte Schuldverschreibung mit einer Laufzeit von zehn Jahren konnte nach einer anfänglichen Guidance von zwölf Basispunkten über Mid-Swap schließlich zu acht Basispunkten über Mid-Swap platziert werden. Als Investoren konnte die Landesbank aus Saarbrücken, die zu rund 75 Prozent im Besitz des Saarlands und zu 25 Prozent im Besitz des Sparkassenverbands Saar ist, hauptsächlich nationales Interesses (Orderbuch: 575 Millionen Euro) generieren: 89 Prozent der Zuteilung gingen nach Deutschland.

Starker Auftakt für grüne Bundesanleihe

Der Bund hat Anfang September seine erste grüne Anleihe begeben. Zum Einstieg in den grünen Finanzmarkt wählte die Finanzagentur eine zehnjährige Laufzeit mit einem Kupon von 0,0 Prozent, das Emissionsvolumen wurde vorab auf 6,5 Milliarden Euro festgelegt. Insgesamt gingen Orders von mehr als 33 Milliarden Euro ein, die Nachfrage übertraf das Angebot also um gut das Fünffache. Nach dem vielver-

sprechenden Auftakt will sich die Bundesrepublik Deutschland mit weiteren Emissionen als permanenter Emittent am grünen Anleihemarkt etablieren. Bereits für das laufende vierte Quartal ist eine weitere Begebung eines grünen Bundeswertpapiers vorgesehen, voraussichtlich wird es sich dabei um eine grüne Bundesobligation (Bobl) mit fünfjähriger Laufzeit handeln.

BSH: Benchmark-Debüt rückt näher

Die Bausparkasse Schwäbisch Hall (BSH) besitzt ihre Pfandbrieflizenz zwar schon seit 2019, bislang hat sie davon aber nur im Rahmen kleinerer „Testemissionen“ im Volumen von wenigen Millionen Euro Gebrauch gemacht. Das soll sich nun ändern: Noch im laufenden vierten Quartal 2020 will das Institut in das Benchmark-Segment einsteigen, Ende September begannen die vorbereitenden Investorengespräche. Derzeit verfügen vier Bausparkassen über Lizenzen zur Emission von Pfandbriefen. Nach Informationen der Covered-Bond-Experten der Nord-LB war bisher aber lediglich die Wüstenrot Bausparkasse mit zwei Sub-Benchmarks in Form von öffentlich-platzierten Deals aktiv. Das Fazit der Analysten: Das nun bevorstehende Euro-Benchmark-Debüt der „Füchse“ aus Schwäbisch Hall wird einen weiteren Meilenstein in der deutschen Pfandbriefgeschichte markieren, indem es weiteren Bausparkassen den Zugang zum Markt für öffentlich-platzierte (Sub-)Benchmark-Anleihen ebnet.

DIC plant 500-Millionen-Bond

Der Vorstand der DIC Asset AG hat Anfang September mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, vorbehaltlich der Marktbedingungen eine mit einem Rating (voraussichtlich „BBB-“ von S&P) versehene, unbesicherte und festverzinsliche Benchmark-Unternehmensanleihe im Volumen von bis zu 500 Millionen Euro zu begeben. Zu diesem Zweck wurde ein Bankenkonsortium mit der Organisation einer Roadshow mit institutionellen Investoren beauftragt. Der Erlös aus der möglichen Anleiheemission soll zur Rückzahlung bestehender Verbindlichkeiten und für potenzielle zukünftige Akquisitionen verwendet werden.